

Dass sich Katzen gerne das Fell rausrupfen und dann fressen ist vielen Katzenbesitzern bekannt. Es betrifft sowohl Kurzhaarkatzen, als auch Halblang- Langhaarkatzen. Oft kommt es nicht nur dazu, weil der Katzenhalter die Katze zu selten bürstet. Fellrupfen kann auch eine Nebenerscheinung bei einigen Medikamenten sein. Bekannt ist es z.B. als Nebenwirkung des Schilddrüsenproduktes Felimazole. Eine Vielzahl an Katzen leidet an unspezifischer Dermatitis oder an Leck-Alopazie, und sie rupft sich deswegen ihr Fell aus. Ob es ein Juckreiz ist, oder das Verhalten später zur Gewohnheit wird, lässt sich oft nur über einen langen Zeitraum beobachten und klären. Hilfreich und effektiv ist dabei die Zusammenarbeit von Tiermediziner und Tierpsychologe.

Wie immer auch die weitere Behandlung aussieht, dazu komme ich gleich... es ist so, dass die Katze eine große Menge Fell verschluckt, die sich im Magen ganz oft nicht zersetzt, bzw. den Darm verstopft. Dadurch kann es zur Darmeinstülpung (Darmvagination) kommen. Teile des betroffenen Darms reagieren nicht mehr, es kommt zum Stillstand und zu Einschiebungen; der Darm stirbt ab. Jetzt ist dringend eine OP notwendig und lebensrettend.

Der Katzenbesitzer erkennt das Problem am Häufigsten daran, dass die Katze schlechter frisst und dann beginnt zu erbrechen. Das geschieht immer öfter, meistens bis nur noch Schaum/Sekret erbrochen wird. Die Katze macht einen schlechten Eindruck, stellt das Fressen ein, verkriecht sich.

Gefahr ist in Verzug: Bitte sofort zum Tierarzt!

Im Idealfall wird in der Praxis die Katze untersucht und es wird ein Kontrastmittel verabreicht. Im Anschluss erfolgt die Röntgenuntersuchung. Auf dem Bild erkennt man, ob im Magen/Darm ein Fremdkörper festsetzt. In den allermeisten Fällen ist das ein fester, sich kaum mehr selbstlösender Fellpfropfen. Da dieser dort bereits geraume Zeit festsetzt, kann man versuchen ihn mit abtreibenden Mitteln zum Lösen zu kriegen... häufiger ist aber ein Eingriff nötig. Dabei wird die Bauchdecke geöffnet und der Fremdkörper vorsichtig herausmassiert.

OP's sind bekanntlich immer risikobehaftet, aber meistens klappt es gut und die Katze erholt sich rasch.

Aber... aber ein sehr großes Problem bei Katzen ist die "Nachversorgung". Katzenbesitzer wissen, wie schwierig es sein kann, eine Katze zu befüttern. Und steht sie dann noch unter Stress (nach OP, Schmerzen, fremde Umgebung, anderes Futter...) stellen Katzen oft das Fressen komplett ein und verweigern alles was angeboten wird. Man muss bedenken, dass die Katze zu diesem Zeitpunkt bereits eine ganze Weile nichts mehr gefressen hat und wenig Motivation verspürt, damit jetzt zu beginnen. Ihr ist übel, der Bauch tut weh... niemand mag dann gerne etwas zu sich nehmen!

Der Tierarzt kann und wird dann eine Sonde legen. Bis kurz vor den Magen, sodass der Katzenpatient nur noch minimal mitarbeiten muss. Aus ethologischer Sicht ist das ein schwieriger Prozess, da Katzen nur dann Futter „akzeptieren/verstoffwechseln“ wenn die Nahrung über Rezeptoren im Maul zugeführt wird, und die Meldung darüber dann im Hypothalamus abgespeichert wird. Die Sonde lässt also Nahrung in die Katze kommen, aber es wird leider keine „brauchbare“ Rückmeldung im Gehirn ankommen.

Fazit: Nach einer erfolgreichen OP kann das Tier ggf. nicht ausreichend ernährt werden, und die Katze stirbt quasi an einer Unterversorgung.

Ein Teil meiner Patientenbesitzer, sowie genügend andere Katzenhalter/Züchter, kennen genau diese Problematik: Fellrupfen. Darmstillstand. Gelungene OP. Nahrungsverweigerung. Organversagen. Todesfolge...

Ergänzend sei erwähnt, dass ich hier nicht den Erbgang der Darmvagination meine. Der Verlauf/die Behandlung ist prinzipiell gleich. Bei der erblichen Variante liegt aber eher eine allgemeine, angeborene (erbliche) Darmträgheit vor, die im Kittenalter erstmalig auftritt. Fellpfropfen sind nicht das primäre Problem.

Da ich kein Tierarzt bin und ich mich schon häufiger wegen dieses Themas und meiner Meinung mit den Ärzten auseinandersetzen musste, akzeptiere ich auch jetzt alle Form der Kritik!

Es bedarf in den Praxen eine bessere Anamnese. Und der Katzenhalter ist in der Pflicht seine Katze beim Arzt gut vorzustellen. Nur wir Halter kennen unsere Tiere am Besten!!!

Erbricht sich eine Katze, sollte die erste Untersuchung dem Magen/Darm gelten. Keine Diagnose ohne Röntgenbild!

Im weiteren Verlauf sollte der Arzt darauf hingewiesen werden, wenn es sich um eine „Mäkel-Katze“ handelt, die zudem noch extrem gestresst auf veränderte Situationen reagiert (was im Übrigen auf 90% aller Katzen zutrifft, weil es ethologisch dem Wesen dieser Tierart entspricht).

Bitte denkt daran, dass ihr die Vertrauensperson eures Tieres seid. Wir sind keine Ärzte, aber viele Katzenbesitzer verfügen über so viel Sachverstand, dass ihre Informationen auch dem Arzt bei der Diagnose oder Behandlung helfen können.

Vorbeugend kann man gegen Fellansammlungen etwas tun, um das Festsetzen deutlich geringer zu halten. Katzen sollten stets die Möglichkeit haben Gras zu fressen. Grünzeug wie Wiese/Katzengras/Hafer, etc... sind für sie unverdaulich und führen zum Erbrechen.

In diesem Fall ist das erwünscht!

Fast jeder kennt die Grashalme und die festen Haarwürste im Auswurf. Perfekt! Raus damit- und Magen/Darm werden somit freigehalten.

Einige Katzen mögen Malzpasten oder etwas Butter... der Fettanteil löst ebenfalls die Haaransammlung.

Es gibt Katzen, die scheiden ihr Fellgerupfe direkt über den Kot aus. Das ist ideal, klappt aber nicht bei jeder Katze immer. Also stellt ihr bitte immer frisches Gras zur Verfügung und ärgert euch nicht über das Ausgebrochene.

Es kann Leben retten!!!

Ich danke euch für das aufmerksame Lesen und wünsche einen gesunden Sommer.

*for Amy, my Love. R.I.P.